

# Seit 110 Jahren stets präsent

Die **Rittnerbahn** verkehrt auf einem Hochplateau **oberhalb von Bozen** und ist aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Von Ilona Eckert

Das „Wir-Gefühl“ ist stark auf dem Ritten. Und es schließt offenkundig die Bahn mit ein. So hatten sich zahlreiche Einheimische zum Festakt am 13. August anlässlich des Jubiläums 110 Jahre Rittnerbahn am Bahnhof Oberbozen eingefunden. Auch Touristen lauschten den Grußworten. Moderiert wurde die Feier vom Vorsitzenden des Rittnerbahn-Komitees Hans Gamper. Zu den Gästen zählte der Südtiroler Landeshauptmann (mit einem Ministerpräsidenten vergleichbar) Arno Kompatscher. Dieser betonte, dass dieser Tag wie ein Urlaub für ihn sei, könne er vom Ritten doch auf den Schlern und somit auf

seine Heimat blicken. Kompatscher stammt aus der Gemeinde Völs am Schlern. Er würdigte die Wirtschaftsleistung der Region Ritten: „viel Tradition, Verwurzelung und gleichzeitig Innovation“, verglich diese Begriffe gar mit den einst in der bayerischen Staatskanzlei formulierten Schlagwörtern „Laptop und Lederhose“. Wichtig war ihm festzuhalten, dass mit dem vorbildlich funktionierenden Nahverkehr am Ritten (und der angebundenen Seilbahn nach Bozen) für viele ein Anreiz geschaffen werde, das Auto zu Hause zu lassen.

Den Individualverkehr zurückzudrängen, scheint in Südtirol ein wichtiges Anliegen zu sein, schließlich ist man sich des Wirtschaftsfaktors Tourismus und der Einzigartigkeit der Landschaft bewusst. Abgas- und Lärmbelastung passen nicht dazu. Also setzt man auf die „Öfis“, Verbundfahrkarten werden auch Übernachtungsgästen in Form der „Ritten-Card“ kostenlos zur Verfügung gestellt. Mit dieser Fahrkarte lassen sich südtirolweit alle Busse, Seil- und Eisenbahnen (Nahverkehrszüge) und somit natürlich auch das „Rittner-Bähnle“ nutzen, während das Auto Pause hat. Die Veranstaltung am Oberbozner Bahnhof beinhaltete auch die Einweihung des neuen Bahnhofsvorplatzes (Ing.-Josef-Riehl-Platz, nach dem Erbauer der Rittnerbahn). Mit dem „Riehl-Platz“ hat Oberbozen ein neues Zentrum erhalten, auf dem dienstags der Bauernwochenmarkt stattfindet und im Winter ein Weihnachtsmarkt Gäste wie Einheimische erfreuen wird.

Auch Paul Lintner, Bürgermeister der Gemeinde Ritten, trat an das Rednerpult und würdigte den unermüdlichen Einsatz des Rittnerbahn-Komitees. Denn in den 1960er und 80er Jahren sei die Bahn

**Von einer Wiese** unterhalb des sehr zu empfehlenden Hotels und Cafés „Haus am Hang“ lassen sich Züge zusammen mit der Kirche von Oberbozen aufs Bild bringen. Gleich wird der Zug den Haltepunkt Wolfsgruben auf der Fahrt nach Klobenstein erreichen. Foto: Klaus Eckert



## Impressionen vom Ritten



**Landeshauptmann** Hoher Besuch am Ritten: Landeshauptmann Arno Kompatscher eröffnete den neugestalteten „Riehl-Platz“ zusammen mit Bürgermeister Lintner (links) und Landesverkehrsrat Mussner (2. von links). Ganz rechts: Hans Gamper. Foto: Klaus Eckert



**Bahnhof Oberbozen** Die historischen Triebwagen No. 2 und 105 (Alioth) können an verkehrsstarken Tagen wegen des geringen Platzangebotes nicht im Plandienst fahren.



**Bahnhof Klobenstein** Der Endpunkt der Rittnerbahn liegt auf einer Höhe von 1150 m ü. M. Von hier aus lassen sich schöne Wanderungen unternehmen. Fotos (3): Ilona Eckert



**Rittnerbahn im Modell** Eine Spur-G-Anlage zeigt die Rittnerbahn – hier der Bahnhof Maria Himmelfahrt – im Zustand des Jahres 1960. Gebaut wurde sie von Martin und Johannes (im Bild) Broy.

„schon fast weg“ gewesen. Aber dank weitsichtiger Persönlichkeiten sei es gelungen, sie zu erhalten. Heute wüssten die Leute es zu schätzen, dass sie eine zuverlässige Verkehrsverbindung auf dem Ritten haben. Die Triebwagen der Rittnerbahn fahren zwischen Klobenstein und Oberbozen täglich von 6.08 Uhr bis 23.16 Uhr im Stundentakt und von 9.40 Uhr bis 18.40 Uhr halbstündlich. Dabei wird die Stichstrecke Oberbozen – Maria Himmelfahrt sechsmal täglich bedient. Die am 13. August 1907 eröffnete Rittnerbahn verlief anfangs im Adhäsionsbetrieb vom Bozner Waltherplatz bis zur Talstation der vier Kilometer langen Zahnradstrecke. Von hier aus ging es nach Maria Himmelfahrt hinauf, wo erneut ein Adhäsionsabschnitt begann. Nach Eröffnung der ersten Seilbahn Bozen – Oberbozen im Juli 1966 wurde die Zahnradstrecke stillgelegt. Im Jahr 2009 ersetzte eine neue Seilbahn die ursprüngliche Seilschwebbahn. Mitunter sind auf der 6,8 km langen Meterspurbahn auf dem Hochplateau auch die historischen Triebwagen im Einsatz. (infos: [www.ritten.com](http://www.ritten.com)). Die Fahrt dauert ca. 18 Minuten. Mit der Seilbahn (12-Minutentakt) überwindet man die 950 m Höhenunterschied nach Bozen hinunter in zwölf Minuten und kann zu Fuß die Innenstadt erkunden.

Während in Oberbozen der Festakt stattfand, konnte Klobenstein mit einem anderen Höhepunkt aufwarten. Dort fand vom 11. bis 15. August die „Rittner Musterschau“ statt, eine Messe, auf der nicht nur heimische Betriebe ihr Können demonstrierten, sondern auch eine Spur-G-Anlage (1:22,5) mit Rittnerbahn-Motiven aufwartete. Gezeigt wurden Eigenbau-Modelle von Martin und Johannes Broy nach Vorbildern der historischen Rittnerbahn-Triebwagen. Martin Broy, eigentlich ein gebürtiger Schwabe, hatte einst am Ritten seine große Liebe gefunden, und das in zweierlei Hinsicht: Seine Ehefrau stammt von hier und er selbst wurde Lokführer beim „Bähnel“. Während Sohn Johannes die Triebwagen auf der analog betriebenen Schauanlage vorbeirollen ließ, kutscherte Vater Martin gut gelaunt die Fahrgäste zwischen Oberbozen und Klobenstein im modernen Triebwagen. Die Rittnerbahn hat zwei dieser Fahrzeuge im Einsatz, es sind ehemalige Schweizer (Appenzeller Bahnen/Trogenerbahn), die jeweils 195 Fahrgäste befördern können. Die schnuckeligen alten Holzbeplankten Triebwagen posierten derweil vor der Oberbozner Remise, sie hätten mit ihrem Platzangebot für 90 Fahrgäste den Besucheransturm am Jubiläumstag nicht meistern können. «